

Kommentar zu „Argumente sind nicht schlüssig“, HNA, 30.12.20

Wir bedanken uns bei Herrn Krüger, einem HNA-Leser aus Kassel, dass er gleich zu Beginn seines Kommentars auf die prekäre Verkehrssituation in Hertingshausen hinweist; Herr Krüger übersieht dabei, dass ein lokaler VW Zulieferer ausschließlich die K22 Ortsdurchfahrt Hertingshausen nutzt. Ein Verweis auf die OTC-LKW Zufahrt Rengershausen hilft da wenig, weil keine Lösung für das angesprochene Problem. Kein Thema, kann man als Kassler Bürger auch nicht wissen.

Gewerbeansiedlungen müssen unserer Meinung nach die Anzahl und Qualität von Arbeitsplätzen, die Gewerbesteuererinnahmen, die Verkehrsbelastung und den Landverbrauch ins Verhältnis setzen. Logistikunternehmen schneiden bei dieser Betrachtung am schlechtesten ab und haben keinen lokalen Nutzen für die Wohnbevölkerung.

Herr Krüger verweist in seinem „qualifizierten“ Bericht auf Arbeitsplätze. Bezüglich Arbeitsplätze äußert sich Lidl nicht konkret (vielleicht 100..), macht auch keine Angaben darüber, ob es sich um Vollzeit-, Teilzeit- oder Abrufkräfte handelt. Die Frage, die sich uns stellt warum die offenen Arbeitsplätze beim jetzigen Betrieb über Monate beworben werden und zu keiner Festanstellung führen, vielmehr noch frei sind?!?

Gewerbesteuererinnahmen freut die Gemeinde Edermünde. Allerdings ist das Sankt-Florian-Prinzip „für Edermünde das Geld, für Hertingshausen die Belastung“ keine Lösung.

Das von Herrn Krüger genannte „Umweltschutzargument“, Dachflächen des Neubaus zur Stromerzeugung zu nutzen, ist eine Farce. Erst 186.000 qm besten Ackerbodens („mit die höchste Bodenwertzahl“) zu verdichten und zu überbauen, um dann dem Ganzen noch über evtl. Energiegewinnung etwas Positives abzugewinnen, ist wenig schlüssig.

Logistikunternehmen sind nicht standortgebunden. Grundsätzlich könnten deshalb bei einem Standortneubau bereits vorhandene leerstehende oder überflüssige Gewerbestätten, mit häufig sehr guter Verkehrsanbindung, genutzt werden, um den Landverbrauch und die Belastung für die Bevölkerung zu minimieren. Das wäre nachhaltiges Denken und eine Win-Win-Situation für Alle, auch für die Umwelt.

Zur Verwendung des jetzigen Logistikzentrums ist Herr Krüger nichts eingefallen, Lidl selbst hat da auch noch keine Lösung. Was eine Unternehmensplanung! Von dem Gelände gegenüber des jetzigen Lidl-Standortes hat er in seinem Bericht ebenfalls nichts erwähnt. Inhaber dieses Geländes ist bereits ein weiterer Logistikbetrieb, die Spedition Kördel. Sollte Lidl den alten Standort an einen weiteren Logistikbetrieb verkaufen, am neuen Standort bei der gigantischen Größe zu voller Leistung auffahren und die Spedition Kördel ihren Betrieb entsprechend aufrüsten und betreiben, hätten wir drei Logistikbetriebe in direkter Nachbarschaft. In direkter Nachbarschaft der A 49, die uns ohnehin künftig einen enormen Lärmzuwachs bescheren wird. Fehlen Ihnen noch weitere Argumente Herr Krüger, oder würden Sie das wieder als Polemik titulieren?!?

IG Hertingshausen

